CURATORIAL
CONCEPTS
BERLIN

AUSSTELLUNG “LONGING FOR LANDSCAPE. LANDSCHAFTSFOTOGRAFIE IM ANTHROPOZÄN”, 1.10.2016–26.1.2017

im Rahmen des EMOP – EUROPEAN Month of Photography Berlin 2016

Tieranatomisches Theater des Hermann von Helmholtz Zentrums, Berlin Mitte
Kuratiert von Hanna Dölle, Katherina Perlongo und Annika Turkowski /
CUCO –curatorial concepts berlin e.V.

PRESSESPIEGEL

© MARCELO FIUZA

images.google.de/imgres?imgurl=http%3A%2F%2Fwww.museumsportal-berlin.de%2Fmedia%2Fexhibitions%2Flonging-for-landscape%2F20 Suchen

AUSSTELLUNG/ANDERE ORTE

Longing for Landscape – Landschaftsfotografie im Anthropozän

Hans-Christian Schink: A-71 - Brücke Schwarzbachtal, 1997, Courtesy of Kicken Berlin and Galerie Rothamel Erfurt/Frankfurt | © Hans-Christian Schink

CURATORIAL CONCEPTS BERLIN

tip BERLIN

Mit dem im Titel der Ausstellung verwendeten Begriff „Anthropozän“ verbindet sich die gegenwärtig geführte Diskussion darüber, ob und wann wir in eine neue, maßgeblich durch den Menschen beeinflusste geochronologische Epoche eingetreten sind. Durch die Ausweitung der Städte, den Ausbau der industriellen Landwirtschaft und den groß angelegten Abbau von Ressourcen hinterlässt der Mensch immer hartnäckiger seine Spuren auf der Oberfläche des Planeten. Wie verändern diese vor allem durch Politik und Wirtschaft vorangetriebenen Einflüsse unsere Lebensumwelt und das Klima? Ist es sinnvoll eine anklagende Position einzunehmen oder sollten wir akzeptieren, dass Menschheits- und Erdgeschichte so eng miteinander verwoben sind, dass sie kaum getrennt voneinander betrachtet werden können?

Seit der Erfindung der Fotografie zeichnen Fotografen die durch den Menschen bedingten landschaftlichen Veränderungen gewollt oder ungewollt auf. In den Fokus rückten Motive wie Industrieanlagen, Baustellen und Anzeichen der Naturausbeutung bereits 1975, als mit der New Yorker Ausstellung New Topographics: Photographs of a Man-altered Landscape, die u.a. Werke von Robert Adams, Stephen Shore sowie Bernd und Hilla Becher zeigte, eine Bewegung der Fotografie begründet wurde, die sich vom Idealbild einer vom Menschen unberührten Natur verabschiedete. Hat sich der fotografische Ausdruck seither verändert? Welche Aspekte des Anthropozän-Gedankens greifen Fotografen der Gegenwart in ihren Werken auf?

Die Ausstellung wird kuratiert von Hanna Dölle, Katherina Perlongo und Annika Turkowski/CUCO – curatorial concepts berlin e.V., www.cucoberlin.com, und findet statt im Rahmen des EMOP Berlin – European Month of Photography, www.emop-berlin.eu, mit freundlicher Unterstützung von: Stiftung Deutsche Klassenlotterie Berlin, British Council, Humboldt-Universitäts-Gesellschaft, Archive Books.

DATEN & FAKTEN

Veranstaltungsort	Tieranatomisches Theater
Adresse	Philippstr. 12-13, 10115 Berlin
Telefon	030 209 34 66 25
Öffis	UBAHN: Oranienburger Tor

BILDER

CURATORIAL CONCEPTS BERLIN

Zille-Museum mit neuem Betreiber

Das Zille-Museum im Berliner Nikolaiviertel bekommt einen neuen Betreiber. Der neu gegründete Verein Zille Freunde will das Haus am 10. Januar, dem Geburtstag des bekannten Berliner Künstlers, mit einem überarbeiteten Konzept wieder öffnen, wie die Wohnungsbaugesellschaft WBM als Vermieterin am Mittwoch bestätigte. Zuvor hatte der rbb berichtet.

Das Museum gibt seit 2002 Einblick in das Leben und Werk von Heinrich Zille (1858-1929), der mit seinen Bildern über das Berliner »Milljöh« bekannt wurde.

Unter dem letzten Pächter sei es mit dem Haus bergab gegangen, das Museum sei Zilles nicht mehr würdig gewesen, sagte die Vorsitzende des bisherigen Betreiber-Vereins, Martina Sprockhoff. Deshalb habe man dem Pächter gekündigt und das neue Betreiberkonzept entwickelt. Bis zum 10. Januar bleibt das Haus geschlossen.

In dem neuen Verein sind laut Wohnungsbaugesellschaft unter anderem der Zille-Nachkomme Hein-Jörg Preetz-Zille und der Schauspieler Walter Plathe aktiv. *dpa/nd*

Schauspielerin angegriffen

Die Schauspielerin Anne Kulbatzki ist auf dem Vorplatz des Deutschen Theaters in Berlin angegriffen und mit einem Messer schwer verletzt worden. Zeugen, darunter Mitarbeiter des Theaters, überwältigten den 29 Jahre alten mutmaßlichen Täter und übergaben ihn alarmierten Beamten, wie die Polizei am Mittwoch mitteilte. Eine Mordkommission übernahm die Ermittlungen. Die Polizei äußerte sich nicht zu Herkunft und Motiv des Angreifers.

Die 28-Jährige wurde attackiert, als sie nach der Vorstellung des Stücks »Der thermale Widerstand« am Dienstagabend das Theater in der Schumannstraße verließ. Sie erlitt Schnittwunden und kam zur Behandlung in ein Krankenhaus. »Es geht ihr den Umständen entsprechend gut«, sagte die Sprecherin des Deutschen Theaters. »Wir sind entsetzt über diesen Vorfall und hoffen, dass es Anne Kulbatzki bald wieder besser geht.« *dpa/nd*

Hannah Höch in Nürnberg

Das Germanische Nationalmuseum hat 14 Werke der bekannten Berliner Dada-Künstlerin Hannah Höch (1889-1978) gekauft. Zwei Porträts der Künstlerin von ihrem Lebensgefährten Raoul Hausmann ergänzen den Ankauf. Die drei Gemälde, fünf Collagen und sechs Aquarelle von Höch sind bereits seit Jahren als Dauerleihgaben aus dem Nachlass der Künstlerin im Museum in Nürnberg. Die Papierarbeiten waren jedoch bislang – anders als die Gemälde – im Depot und nur auf Anfrage zu sehen, wie eine Sprecherin am Mittwoch sagte. Im Dezember und Januar sollen die Neuerwerbungen nun im Zusammenhang mit anderen Werken aus der gleichen Zeit gezeigt werden.

Der Kauf wurde von der Kulturstiftung der Länder und der Ernst von Siemens Kunststiftung unterstützt. Durch die guten Kontakte zur Familie sei ein »verhältnismäßig guter« Preis ausgehandelt worden. Die Nichte Hannah Höchs hatte 1990 und 1995 auf ausdrücklichen Wunsch der Künstlerin bedeutende Teile ihres Nachlasses dem Nationalmuseum als Dauerleihgabe anvertraut. Höch zählt laut dem Museum zu

Auf der Suche nach dem würdigen Leben

Bis in heutige Generationen hinein sind die Spuren tief, die der Völkermord an den Sinti und Roma durch die Nazis hinterlassen hat. Überlebende wurden auch nach dem Ende der faschistischen Diktatur um ihre Würde und in vielen Fällen um ihre Entschädigung gebracht. Erst in den 80er Jahren endete die staatliche Diskriminierung, gesellschaftlich ist sie noch lange nicht erledigt. Teil zwei einer Filmreihe im Kino Arsenal (Potsdamer Straße 2, Mitte) fragt an diesem Donnerstag, wie sich Roma und Sinti von fremden Zuschreibungen lösen und ihre eigene Identität finden können. In dem Film »Brass on Fire – Iag Bari« zieht eine Romakapelle aus Rumänien durch die Welt. Das Werk führt zu den Ursprüngen einer vitalen Musikkultur der ländlichen Roma am östlichen Rand Europas.

Mit der heutigen Ausgrenzung von Roma und Sinti setzt sich auch das Theaterprojekt »The Journey/DROM« (Foto) auseinander. Die kollaborative Performance von Künstlerinnen und Künstlern aus Serbien, Ungarn, Rumänien und Deutschland thematisiert die Strecke von der nordserbischen Stadt Novi Sad bis nach Berlin, die für viele Roma aus Balkanregionen der einzige Weg aus systematischer Ausgrenzung und Armut war. Seit der politischen Einstufung der Balkanstaaten als »sicher« ist ihre Chance auf Asyl in Deutschland dahin. Jetzt stehen viele vor der Frage, wie ein würdiges Leben zwischen Perspektivlosigkeit und Ablehnung in Deutschland möglich ist. Das Stück ist an diesem Donnerstag und am Sonntag um 20 Uhr im ehemaligen Stummfilmkino Delphi zu sehen (Gustav-Adolf-Straße 2, Prenzlauer Berg). Am Freitag (20.30 Uhr) gastiert das Ensemble im Maxim-Gorki-Theater am Festungsgraben (Mitte). *nd* Foto: Nihad Nino Pusija

Sie streben gen Himmel

Die Ausstellung »Longing for Landscape« zeigt den Menschen als Gestalter der Erdoberfläche

Von Tom Mustroph

Der Mensch ist ein großer Landschaftsmaler. Nicht nur mit Pinsel und Leinwand im bildnerischen Nachvollzug, sondern selbst als Gestalter der Oberfläche dieses Planeten. Dieses Konzept von Landschaftsmalerei steht im Mittelpunkt der Fotoausstellung »Longing for Landscape« im Tieranatomischen Theater der Humboldt-Universität. In dieser einst von Carl Langhans, dem Architekten des Brandenburger Tores, geschaffenen Bühne fürs öffentliche Sezieren von Tieren werden jetzt Fotografien ausgestellt, die den Einfluss des Menschen auf die Natur zeigen. Die Gewalt dieser Eingriffe wird in diesen festgehaltenen Momenten besonders deutlich.

Da geht etwa in einem Bild ein Riss geht durch den lehmigen Boden Englands. Schwarz und fein zieht er sich bis hin zum Horizont. Der britische Fotograf John Volynchook stieß während seiner ausgedehnten Fahrradtouren durch Landschaften, deren Tektonik durch unterirdisches Fracking verändert wird, auf ihn. Der Riss ist ein Hinweis darauf, was in tieferen Schichten passiert, wenn dort Wasser unter hohem Druck hineingepumpt wird, um das Erdgas aus Ablagerungen herauszuholen, die sich seit Hunderten von Millionen Jahren dort befinden.

Nicht vom Menschen gemacht ist der tiefe Einschnitt in eine grün überwucherte Landschaft Islands, die Olaf Otto Becker ins Bild setzte. Die Schlucht wurde durch einen Gletscherfluss geschaffen. Vom Gletscherfluss selbst ist allerdings kaum noch etwas zu sehen. Ein Rinnsal nur ist auf dem Boden auszumachen, dazu Betonelemente, die wie Fundamente von Schleusen aussehen. Der Gletscherfluss wurde umgeleitet in einen Stausee. Von dort werden die Wassermassen in die Tiefe gejagt, um Energie zu erzeugen. Der nicht mehr vorhandene Gletscherabfluss weist indirekt auf eine andere Großmanipulation des Menschen hin: den von ihm ausgelösten Klimawandel, die Erderwärmung, das Abschmelzen der Gletscher und der Polkappen. Becker war auch mit dem Schlauchboot vor Grönland unterwegs und fotografierte dort schmelzende Eisberge.

Während sich dieser Effekt aber nur in einer Langzeitbeobachtung

Vom Gletscherfluss ist wenig übrig: eine auf den Klimawandel verweisende Schlucht im Nordosten Islands Foto: Olaf Otto Becker

Menschen hinterlässt, sogar mit einem kurzen, beiläufigen Blick zu erhaschen. Der Fotograf Hans-Christian Schink etwa inszeniert die Brückenpfeiler einer Autobahntrasse wie die Türme einer gotischen Kathedrale. Sie streben gen Himmel noch aus dem Bildausschnitt heraus, während die Wege zu ihren Füßen wie winzige Pfade wirken. Auch die Bäume in der Nähe muten wie Miniaturversionen ihrer selbst an.

Wie sich die Natur hingegen wieder Terrain zurückerobert, wird in den Aufnahmen Marcelo Fiuzas deutlich. Bräunliches Gras überwuchert in der Fröttmaninger Heide in Bayern ein ehemaliges militärisches Übungsge-

Die Fotos spielen mit den landläufigen Vorstellungen von Landschaft. Zuweilen wurden hier gar idyllische Szenen à la Caspar David Friedrich produziert.

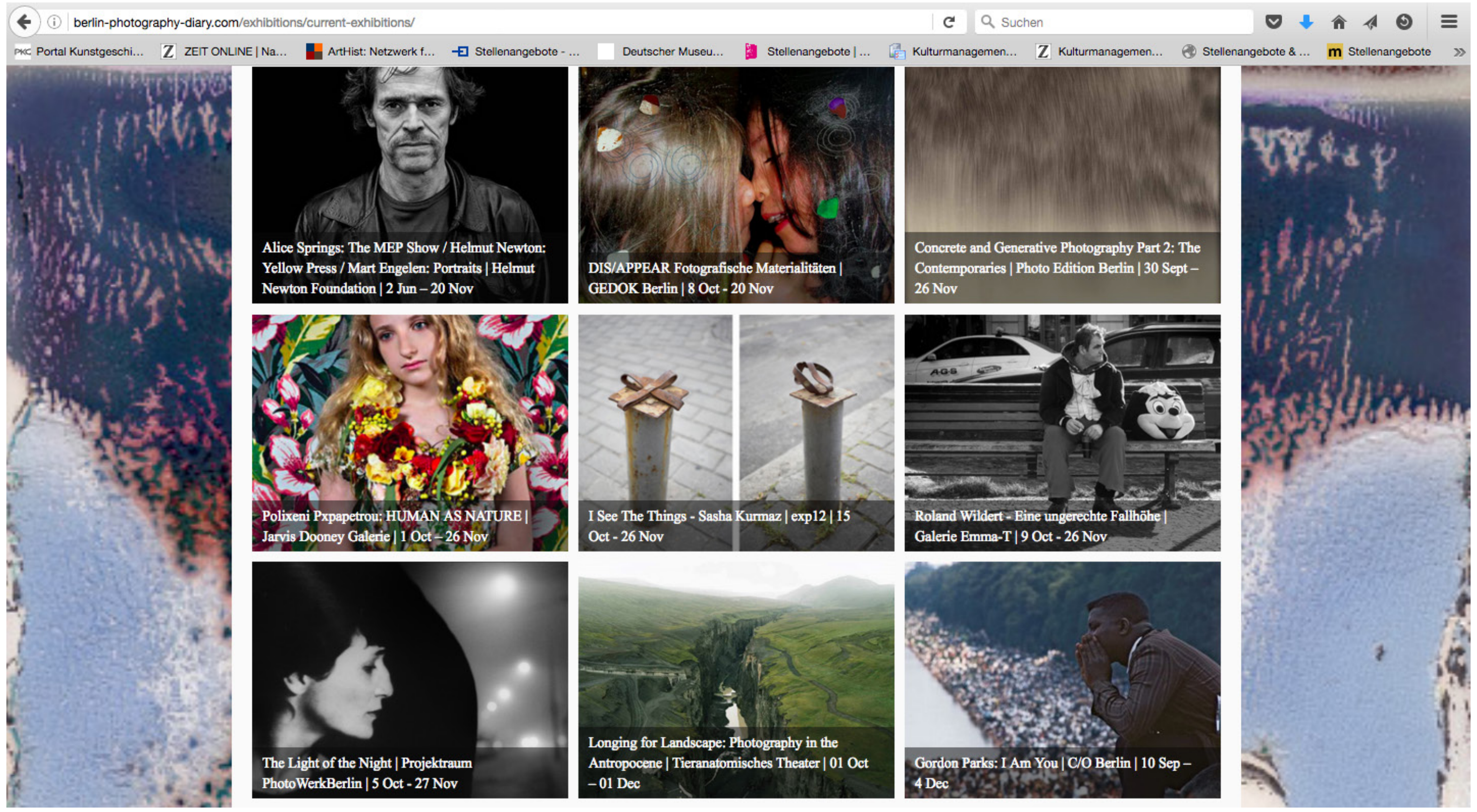
Die Ausstellung spielt mit den landläufigen Vorstellungen von Landschaft. Zuweilen wurden hier gar idyllische Szenen à la Caspar David Friedrich produziert. Erst auf den zweiten Blick erschließen sich dann die industriellen Aspekte. Bei den Waldaufnahmen von Bernhard Fuchs beispielsweise wird erst bei genauerer Betrachtung auch der soldatische Aspekt der in Reih und Glied herangewachsenen Bäume in dieser nach forstwirtschaftlichen Effizienzkriterien angelegten Bewaldung deutlich.

Die Arbeiten verzichten weitgehend auf den ganz großen Spektakelgestus. Es werden nicht die aller-

»Troubled Water«, das die Küste vor New Orleans im Dämmerlicht zeigt, wird erst mit dem Wissen um die dort havarierte Ölplattform »Deepwater Horizon« zum Menetekel. Für sich selbst genommen, wirkt sie trotz dramatischer Wolkenformationen geradezu beruhigend. Dieses Spiel mit den tradierten Formen von See- und Landschaftsstücken sowie der Rückgriff auf alte Gefühlsauslöser stellt die besondere Qualität dieser sehenswerten Fotoausstellung dar. Landschaften werden als Hybride zwischen Natur, Kultur und Industrie ernst genommen.

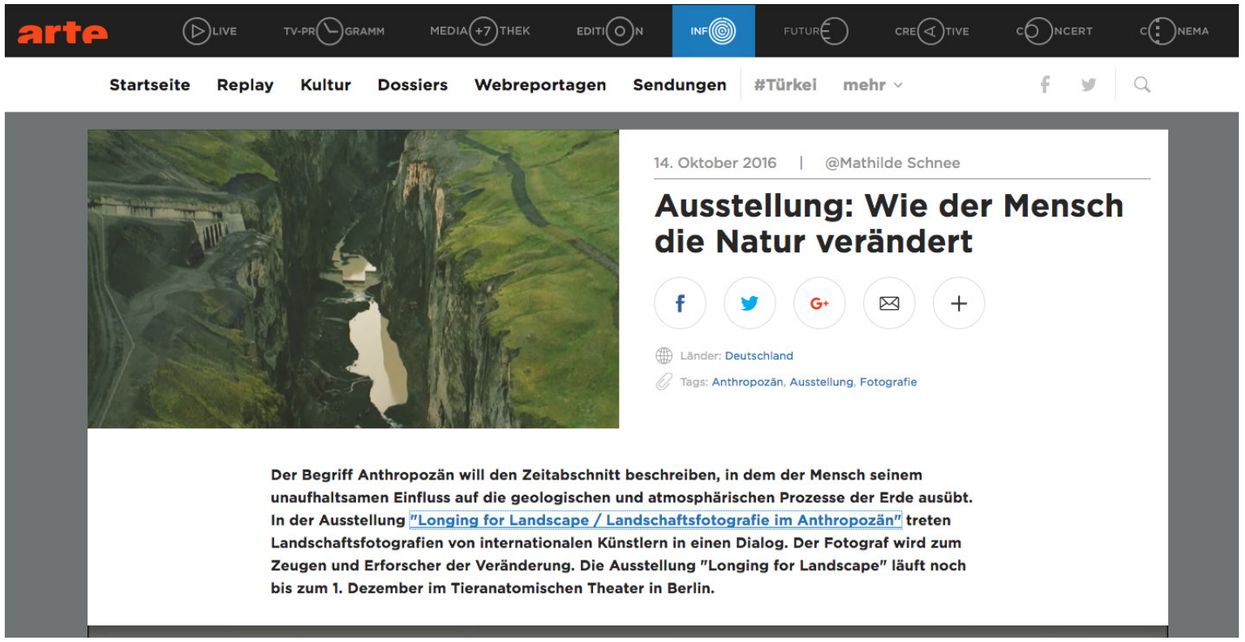
»Longing for Landscape«. Bis zum 1.

CURATORIAL CONCEPTS BERLIN



CURATORIAL CONCEPTS BERLIN

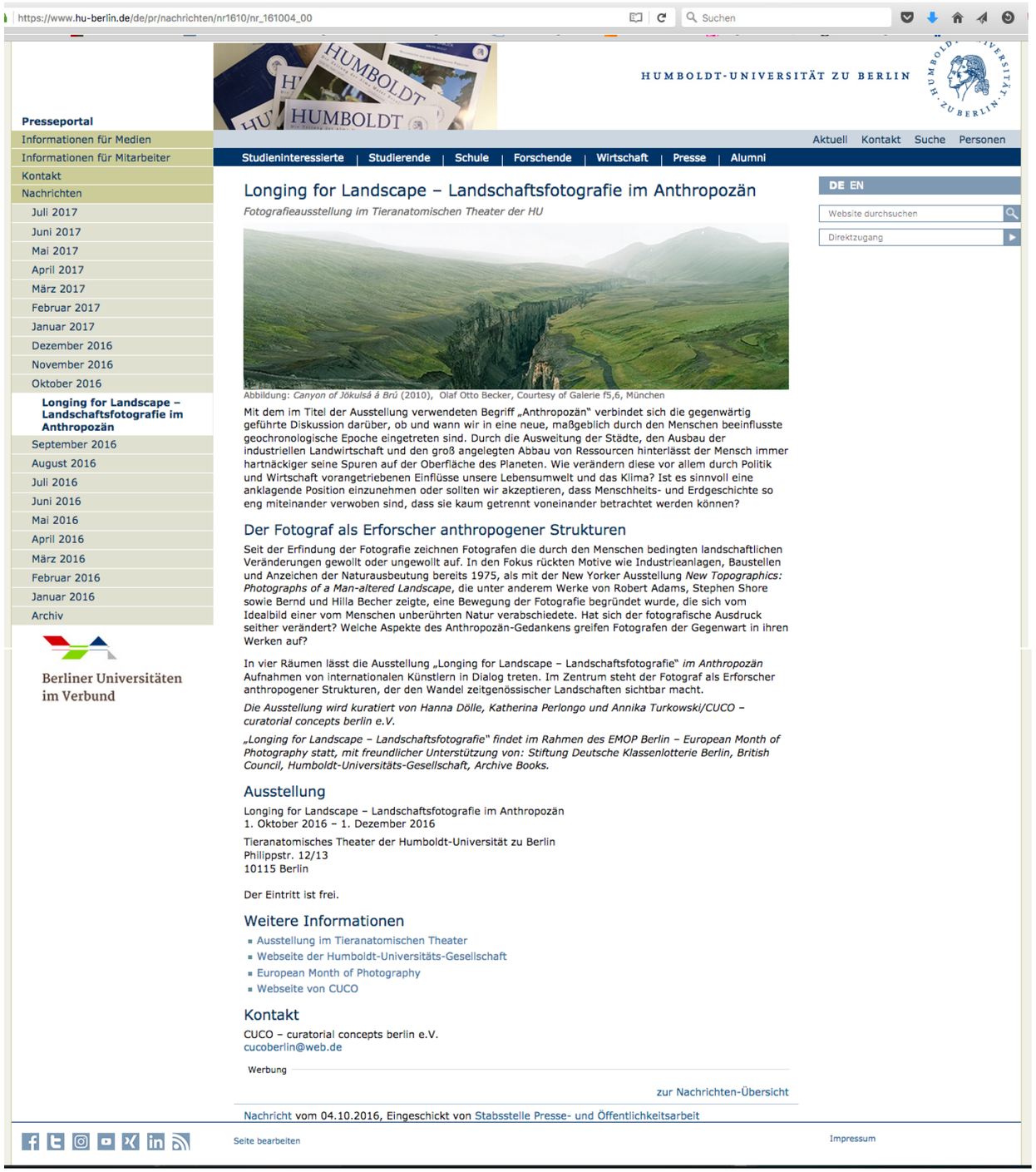
ARTE JOURNAL



http://info.arte.tv/de/ausstellung-wie-der-mensch-die-natur-veraendert http://info.arte.tv/de/ausstellung-wie-der-mensch-die-natur-veraendert

CURATORIAL CONCEPTS BERLIN

HUMBOLDT-UNIVERSITÄT ZU BERLIN



taz.die tagesze

AUSGABE BERLIN | NR. 11151 | 42. WOCHE | 38. JAHRGANG MITTWOCH, 19. OKTOBER 2016 | WWW.TAZ.DE

„Illulissat (2016)" Foto: Olaf Otto Becker, Courtesy of Galerie f5,6 München

„New Orleans, Mississippi (2011)" Foto: Constanze Flamme

CURATORIAL CONCEPTS BERLIN

DIE TAGESZEITUNG

Unheimliche Ruhe

RISSE Landschaften in Zeiten des Anthropozäns: Die Ausstellung „Longing for Landscape" im Tieranatomischen Theater

VON **TOM MUSTROPH**

Landschafts- und Seestücke haben ihre Unschuld verloren. Golden glänzt zwar das Meerwasser im Dämmerlicht vor der Skyline von New Orleans. Der angerostete Frachtkahn, der von rechts ins Bild fährt, erzeugt aber leichte Unruhe und erinnert schließlich an die Havarie der Ölplattform Deepwater Horizon, in deren Folge die Küste von Louisiana vor sechs Jahren so extrem verpestet wurde. Die Berliner Fotografin Constanze Flamme war ein Jahr später vor Ort und ging in ihrer Serie „Troubled Water" den Folgen des Ereignisses nach. Während das ausgewählte Bild „New Orleans, Mississippi (2011)" vor allem den mentalen Folgen der Katastrophe nachspürt, dem wissenden Erkennen des Unglücksorts Raum gibt, zeigen andere Arbeiten der Ausstellung „Longing for Landscape – Landschaftsfotografie im Anthropozän" im Tieranatomischen Theater der Humboldt-Universität direkt die Wirkung, die menschliches Tun in der Landschaft hinterlassen hat.

Der Mensch ist getreu der neuen geochronologischen Form des Anthropozäns eben kein Beobachter der Natur mehr, sondern ein Gestalter, ein Faktor – und das sogar, wenn er es gar nicht sein möchte. Der lange Riss im Lehmboden Englands, den der britische Fotograf John Volynchook während einer seiner ausgedehnten Fahrradtouren festgehalten hat, befindet sich in einer Gegend, in der durch Fracking Erdgas gefördert wird. Die schwarze, bis zum Horizont reichende Linie ist damit ein unübersehbarer Hinweis auf die Druckverhältnisse, die in den tieferen Schichten eben wegen des Frackings herrschen. Der Riss ist ein neues Landschaftselement.

Keine Katastrophenbilder

Wie auch das ausgetrocknete Bett eines Gletscherflusses in Island, das Olaf Otto Becker zeigt. Nur ein Rinnsal ist noch auf dem Boden der tiefen Schlucht auszumachen, dazu einige Betonfundamente. Der Gletscherfluss wurde zwecks Energieerzeugung umgeleitet.

Interessant an der von der Kuratorinnengruppe cucoberlin konzipierten Ausstellung ist die geradezu geologische Ruhe der Arbeiten. Hier wird nicht angeklagt, nicht der spektakulärste Ausschnitt von Katastrophenbildern ausgewählt, sondern der Blick auf eher unscheinbare Details gerichtet, die den Charakter der tiefgreifenden Naturveränderung aber sehr deutlich machen. Die in Reihe und Glied stehenden Bäume des forstwirtschaftlich angelegten Waldes etwa, die Bernhard Fuchs dokumentiert und die die Transformation des einst dunklen und tiefen deutschen Waldes in einen soldatischen Holzgroßkörper geradezu greifbar machen. Auch Hans-Christian Schinks Bilder von Brückenpfeilern und Autobahntrassen vermessen die Ausmaße der Veränderung.

Aber auch eine ironische Position ist zu sehen. Sanna Kannisto führte bei Expeditionen mit Biologen im peruanischen Regenwald seltene Pflanzen und Vögel mit sich, die sie in einer Laborsituation präsentierte. Streng gesäubert, mit White-Cube-Qualitäten versehen ist dieser Raum in der üppigen Natur. Um das mit weißen Planen abgehangene Feldlabor schwirren – angezogen vom Licht – nun die heimischen Falter, als seien sie aufgeregte Gäste einer Regenwald-Vernissage.

„Longing for Landscape" knüpft an die alte Sehnsucht nach Landschaftsbildern und Seestücken an. Die Ausstellung zeigt aber auch, dass die alte Vorstellung von Landschaft nur noch als Fragment aufzufinden ist. Eine leise Ausstellung mit tiefen Resonanzen.

■ Bis 1. 12. 2016, Tieranatomisches Theater, Philippstr. 12/13, Di–Sa 14–18 Uhr

Di 17.01.2017 **14:00 – 18:00**

Tieranatomisches Theater der Humboldt-Universitä t zu Berlin
Campus Nord, Berlin

164 haben sich das gemerkt

Aufgrund hoher Besucherzahlen wurde die Ausstellung "Longing for Landscape – Landschaftsfotografie im Anthropozän" bis zum 26. Januar 2017 verlängert!

© Olaf Otto Becker

scroll down for english version

Longing for Landscape – Landschaftsfotografie im Anthropozän

Landschaftsfotografien versetzen uns in einen Zustand der Sehnsucht. Ein bewaldeter Berg in der Ferne, festgehalten auf einem Foto oder die Aufnahme einer schroffen Küstenlinie lassen uns fragen: Wie würde es sich anfühlen, an diesem Ort zu sein? Dieser sehnsuchtsvolle Blick kollidiert mit dem in der Gesellschaft weit verbreiteten Be- dürfnis nach Fortschritt und Wachstum. Durch die Ausweitung der Städte und den Ausbau der industriellen Landwirtschaft hinterlässt der Mensch immer hartnäckiger seine Spuren auf der Oberfläche des Planeten – das Anthro- pozän, das Zeitalter des Menschen, hat schon lange begonnen. Hinter den ausgestellten Aufnahmen von Gletschern, Staudämmen und Fabrikanlagen steht der Fotograf als Forscher, der den unaufhaltsamen Wandel zeitgenössischer Landschaften sichtbar macht.

Kuratiert von Hanna Dölle, Katherina Perlongo und Annika Turkowski

---

Longing for Landscape – Landschaftsfotografie im Anthropozän

Photographs of the landscape have the power to cause longing in us. The image of a distant wooded mountain or the shot of a rugged coastline makes us pause and ask: how would it feel to be there? This perspective of yearning clashes with society's mandate for pro- gress and growth. With the expansion of cities and industrialised agriculture, humankind is leaving ever more indelible signs of its existen- ce on the planet's surface – the Anthropocene, the age of humankind, has long since begun. Behind the exhibited photographs of glaciers, dams and factories appears the photographer as researcher, rendering the inexorable changes in contemporary landscapes visible.

Curated by Hanna Dölle, Katherina Perlongo und Annika Turkowski

Tieranatomisches Theater der Humboldt-Universitä t zu Berlin Campus Nord
Programm

Philippstr. 12/13, Haus 3, 10115 Berlin

Das Verborgene Museum © Countess Sofia/WikiCommons

Longing for Landscape (October 1, 2016 – December 1, 2016)

Longing for Landscape is a photographic exhibition at the Animal Anatomical Theater that deals with the distinction made between human society and environment, with particular emphasis on the interface between the two. Subjects to be covered in this installation include urbanization and sprawl, industrial agriculture, and natural resource extraction. The show begs the question as to whether we should view mankind and the natural environment as separate from one another, and what kinds of impacts this conceptual dichotomy creates. The Anthropocene photography present in the exhibition functions to answer some of these complex questions and more.

Philippstrasse 12/13, House 3 (North Campus), Berlin, Germany, +49 (30) 20 93-466 25

Faces & Emotions (October 8, 2016 – January 6, 2017)

Faces & Emotions is a collaborative exhibition with the talented students at the Rudolf-Steiner-Schule Dahlem, which is focused on fostering creative dialogue through art. From October 8 until January 6, they will be presenting their latest creations at the beautiful Kunsthaus Dahlem located near Berlin's Grunewald Forest. These will largely be comprised of sculptural busts with a focus on post-modernist techniques, as is characteristic of the works shown at this venue. Price for entry is €6 and free for those under 18.

Kunsthaus Dahlem Käuzchensteig 8, Berlin, Germany, +49 (30) 83 22 72 58

Überwältigende Bilderfülle

Vom Newcomer bis zu den Riesen der internationalen Szene – beim EMOP, dem **European Month of Photography** in Berlin, kann man sich seinen eigenen Weg durch die opulenten Bilderwelten suchen.

Ein Riss geht durch die Landschaft: nicht sehr breit, aber bestimmt 20, 30 Meter tief. Fast senkrecht fallen die Wände ab, hinunter in ein Flussbett mit einem lehmfarbenen Rinnsal. Grand Canyon? Nein, zu grün oben die Hügellandschaft, zudem hängt Nebel über einzelnen Wegen durch anthrazitfarbene Erde. Ein paar Betonbauten sind am Rande des Erdrisses zu sehen – spielzeugklein. Sind es Tunneleingänge? Oder handelt es sich um ein Kraftwerk? Schwer zu sagen. „Canyon of Jökulsá á Brú“ hat Fotograf Olaf Otto Becker dieses Landschaftsbild benannt, das er in Island aufgenommen hat. Gemeinsam mit weiteren, nicht minder irritierenden Fotografien von Beckers Kollegen ist es jetzt unter dem Titel „Longing for Landscape“ im Tieranatomischen Theater nahe der Charité zu sehen. Ein Geschenk fürs Auge, eines von vielen, das im European Month of Photography (EMOP) darauf wartet, entdeckt zu werden. Denn in Berlin widmen sich Dutzende Ausstellungsorte den ganzen Oktober lang der Fotokunst – so wie in sieben anderen europäischen Hauptstädten auch.

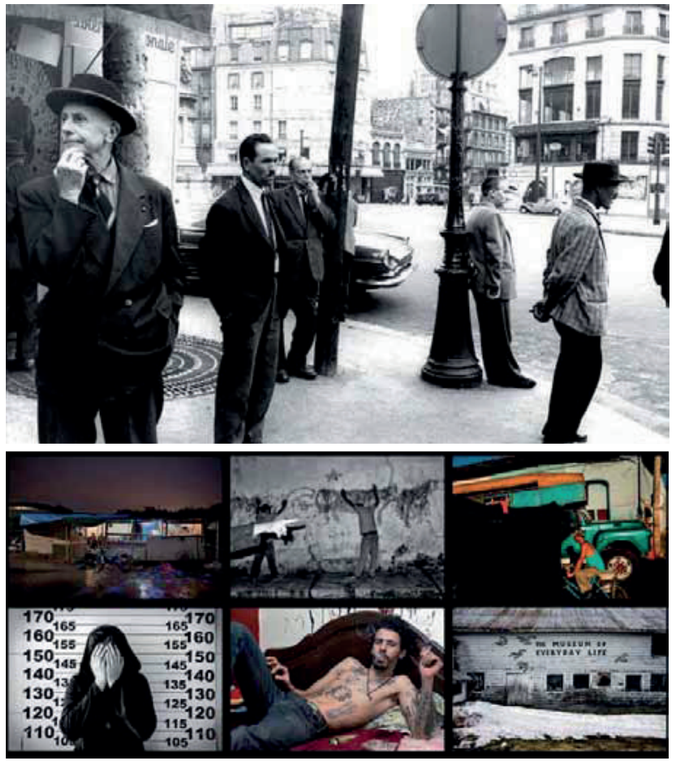
Die Fülle an Veranstaltungen ist überwältigend – mehr als 500 Ausstellungen finden an ganz unterschiedlichen Orten statt. Vom Museum über die Botschaft und das Kulturinstitut bis hin zum Projektraum. Beim größten Fotofestival Deutschlands sind natürlich auch internationale Stars der Szene vertreten – genauso aber auch die noch Unbekannten, die vielleicht noch mitten im Studium

Olaf Otto Beckers „Canyon of Jökulsá á Brú“ aus Island.

sind oder ganz am Anfang ihrer Karriere stehen. Und die hier eine Chance bekommen, sich in einem Rahmen zu präsentieren, der bei allem Glamour auch Newcomern Aufmerksamkeit schenkt.

Der Besucher hat die Qual der Wahl – Orientierungshilfe bietet die durchgestylte Homepage des Europäischen Monats der Fotografie ebenso wie der ziegelsteinschwere Katalog. Und vielleicht entscheidet man sich beim Blättern – im Papierformat oder online – dafür, sich einfach einen Kiez herauszupicken und hier auf Entdeckungstour zu gehen. Zum Beispiel in der Brunnenstraße im Bezirk Wedding-Mitte.

Hier residiert die Neue Schule für Fotografie – sie hat im Oktober die Preisträger des renommierten „Leica Oskar Barnack Award“ zu Gast und ab Ende des Monats zeigen Studenten dann ihre Abschlusswerke. Gleich nebenan, bei ocelot, können Fotofans Philipp von Recklinghausen auf einer Polizeischicht durchs nächtliche Revier der Wache Brunnenstraße begleiten. Und in der Galerie für zeitgenössische Fotokunst „pavlov's dog“ treffen Besucher auf Landschaftsbilder von Simon Menner. „Camouflage“ lautet der Titel, und der Fotograf behauptet hinterlistig, auf jedem seiner Fotos sei ein Scharfschütze versteckt – was für Gänsehautmomente selbst beim Betrachten idyllisch-sonniger Lichtungen sorgt. Fast um die Ecke, in der Torstraße in der Julian Sander Pop-Up Gallery, geht es um Gewalt, um zerbrochene Träume und Armut, aber auch um Zärtlichkeit und Poesie. Solche Momente hat Alfredo Srur eingefangen, indem er seinen Landsmann, den argentinischen Gang-Leader Carlos, mit der Kamera in dessen Welt begleitete.



Großartige Beobachter: Bernard Larsson (oben) fing 1961 eine Straßenszene in Paris ein – zu sehen im Museum für Fotografie. In der Neuen Schule für Fotografie stellen die Preisträger des Leica Oskar Barnack Awards aus.

Wer eher an den großen Namen der Fotoszene interessiert ist, der sollte sich auf eine Runde vom Bahnhof Zoo aus machen. Und dann beispielsweise Richtung Bikinihaus, Fasanenstraße, Kantstraße, Savignyplatz schlendern, um sich in Galerien und Ausstellungsräumen des „Berliner Westens“ auf eine Reise zu ganz unterschiedlichen fotografischen Ansätzen und Bildersprachen zu begeben. Klar ist und bleibt hier das C/O Berlin zentrale Anlaufstelle.

> Eine sonnige Lichtung – mal abgesehen vom Scharfschützen

Dort haben Adam Broomberg und Oliver Chanarin aktuelle Bilder von Krieg und Gewalt mit biblischen Motiven sowie der Kriegsfibel von Bertolt Brecht verwoben. Keine leichte Kost. Eine zweite Ausstellung zeigt Werke von Gordon Parks – darunter Obdachlose in Harlem ebenso wie ein fast ätherisches Porträt von Ingrid Bergmann. Und dritte im Bund ist Maja Wirkus, die mit den Wechselwirkungen von Fotografie und Architektur experimentiert.

Ein paar Schritte weiter im Museum für Fotografie und bei der Newton-Stiftung gibt es Berlin-Fotos aus den Zeiten der Teilung von Bernard Larsson zu sehen, aber natürlich auch die Werke von Helmut Newton, seiner Frau und seinen Kollegen.

Vom Haus am Kleistpark mit Adriana Lestidos wundervoll-persönlichen Argentinien-Bildern über die Alfred-Erhard-Stiftung mit Andréas Langs Landschaften bis zur Galerie argus fotokunst – bis Ende Oktober läuft zu den vielen Ausstellungen auch ein umfangreiches Rahmenprogramm. Mit Führungen, Gesprächen, Preisverleihungen, aber auch mit Workshops und der EMOP-Bustour.

Und wer immer noch nicht genug hat, für den hält die Berlin Foto Biennale im Palazzo Italia Unter den Linden weitere Highlights bereit – mit Ehrengast Steve McCurry, dem Magnum-Fotografen. Und mit über 1.200 Werken von 440 Künstlern. Überwältigung programmiert!

Susanne Wolkenhauer

Weitere Infos unter: www.emop-berlin.eu und unter: www.berlinfotobiennale.com

FOTOS: OLAF OTTO BECKER / GALERIE FÜR 6 MÜNCHEN — PRESSE (2)

CURATORIAL CONCEPTS BERLIN

ARTINFO24.COM

artinfo24.com Kunstshop Auktionen Ausstellungen Kunstverzeichnis Service Login

ART MAGAZIN STARTSEITE › KUNST › EMOP Berlin - 10 Tipps zum Europäischen Monat der Fotografie

EMOP Berlin - 10 Tipps zum Europäischen Monat der Fotografie

Facebook 31 Twitter Google+ Pinterest 1

Vom 1. bis 31. Oktober 2016 findet wieder eines der größten Fotofestivals Deutschlands statt. Hier findet Ihr 10 Ausstellungstipps zum Europäischen Monat der Fotografie in Berlin.

European Month of Photography 2016

Historische und zeitgenössische Fotografie stehen im Mittelpunkt des EMOP Berlin – European Month of Photography 2016. Insgesamt hat die Jury 130 Ausstellungsprojekte von 120 Institutionen für das Festivalprogramm ausgewählt. Gezeigt werden diese in Museen, Kulturinstitutionen, Galerien, Projekträume, Botschaften und Fotoschulen.

Neben den zahlreichen Ausstellungen gibt es ein Rahmenprogramm mit Portfolio Reviews, Talks, Workshops, Lectures und Screenings. Alle Infos zu den Veranstaltungen des Europäischen Monat der Fotografie kann man auf der Website des Festivals www.emop-berlin.eu einsehen.

Photo Book Days im C/O Berlin

Die diesjährigen "Book Days" werden vom C/O Berlin kuratiert. Dazu wurden 36 internationale Verlage eingeladen, um ihre neuesten Fotobücher in den Räumlichkeiten des Museums für Fotografie und der Helmut Newton Foundation zu präsentieren. Neben Livepräsentationen bei den auch die Künstler anwesend sein werden, gibt es auch die üblichen Signierstunden. Unter den Teilnehmern sind Fotobuchverlage wie Peperoni Books (D), Aperture (US), Der Greif (D), do you read me?! (D), Edition Taube (D), Kehrer Verlag (D), Kodoji Press (CH), Pogo Books (D) oder Spector Books (D).

Ausstellungen - 10 Tipps zum Europäischen Monat der Fotografie

European Month of Photography 2016
1. bis 31. Oktober 2016
Opening Days: 29. September bis 2. Oktober 2016
Website
- Ausstellungen in Berlin
- Galerien in Berlin
- Museen in Berlin

Longing for Landscape Landschaftsfotografie im Anthropozän

Olaf Otto Becker: Canyon of Jökulsá á Brú

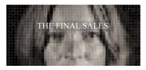
Künstler/Fotografen: Olaf Otto Becker, Marcelo Fiuza, Constanze Flamme, Bernhard Fuchs, Lois Hechenblaikner, Sanna Kannisto, Milo Newman, Hans-Christian Schink, Jem Southam, John Volynchoock
Ausstellungsort: Tieranatomisches Theater, Philippstraße 12, 10115 Berlin

Ads

Aktuelle Kunstnews

Kuriose Auktion - Mondstaub Beutel von Apollo-11 Mission wird versteigert

Online-Kunstmarktplatz Artsy erhält weitere 50 Millionen Dollar Finanzierung



Auktion - Van Ham versteigert Auctionata Reste

Ads

Ausstellungen + Termine kostenlos eintragen, mehr Infos hier

Folge uns

Kunst Spezialthemen

Berlin Biennale
documenta Kassel
Biennale Venedig
Berlin Art Week
Kunst kaufen
Turner Prize
Fotobücher
moderne Kunst

CURATORIAL CONCEPTS BERLIN

PLYMOUTH UNIVERSITY

s.plymouth.ac.uk/artsinstitute/2016/09/28/photographs-by-jem-southam-on-exhibit-in-berlin/ Suchen

CREATE WITH PLYMOUTH UNIVERSITY

THE ARTS INSTITUTE
Sharing knowledge and understanding about art and culture in inclusive, life affirming, challenging, informative and enjoyable ways

(Sample Page

Search…

RECENT POSTS
- Twisted Brilliance: The 1909–1918 catalogue of Egon Schiele, as never seen before
- Plymouth Contemporary 2017
- Plymouth University researcher to redesign Cambridge Council work space
- David Sergeant awarded AHRC Research Leadership Grant
- Feature: Union is strength: the language of union in British radicalism c.1815 – 1850

RECENT COMMENTS
- The Arts Institute on 4th May 2017: Histories of the Unexpected Live
- Jo Agnew on 4th May 2017: Histories of the Unexpected Live
- How? | INVISIBLE ARCHITECTURE on 22 February 2017: Seminar on Art, Science & Agency
- Sean Parry on 1 December 2016: Workshop with Dr Sam Willis – Working with TV and Media
- Sam Willis on 1 December 2016: Workshop with Dr Sam Willis – Working with TV and Media

ARCHIVES

NEWS, PUBLIC EVENTS - ALL WELCOME

PHOTOGRAPHS BY JEM SOUTHAM ON EXHIBIT IN BERLIN

BY THEARTSINSTITUTE • SEPTEMBER 28, 2016 • 0 COMMENTS

G+ Like 1 Tweet Pin it

© Jem Southam 2016

Photography Exhibition: LONGING FOR LANDSCAPE

Tieranatomisches Theater Berlin

1 October – 1 December 2016

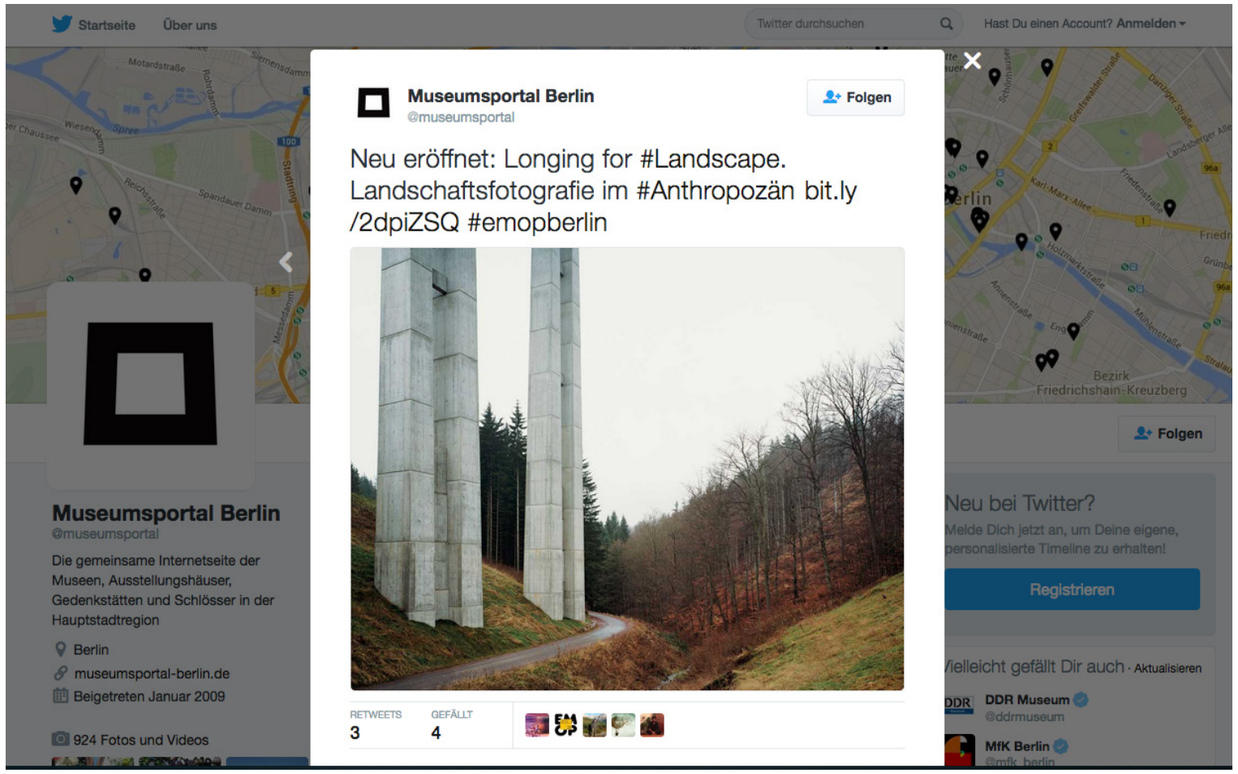
With the expansion of cities and industrialised agriculture, humankind is leaving ever more indelible signs of its existence on the planet's surface – the anthropocene, the age of man has long begun.

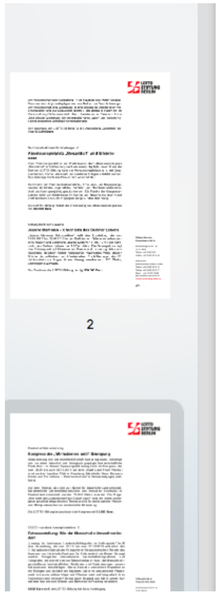
The exhibition, *Longing for Landscape – Photography in the Anthropocene*, features contemporary photographs of landscapes that reflect upon the changes to our habitats and their perception.

The artists included in this exhibition include Olaf Otto Becker, Marcelo Fiuza, Constanze Flamme, Bernhard Fuchs, Lois Hechenblaikner, Sanna Kannisto, Milo Newman, Hans-Christian Schink, John Volynchook and Jem Southam.

Jem Southam, who is Professor of Photography at Plymouth University, makes images of the gradual urbanisation of village life in England, that is increasingly characterised by the decline of traditional agriculture and the advent of chemical farming.

ARCHIVES
- July 2017
- June 2017
- May 2017
- April 2017
- March 2017
- February 2017
- January 2017
- December 2016
- November 2016
- October 2016
- September 2016
- August 2016
- July 2016
- June 2016
- May 2016
- April 2016
- March 2016
- February 2016





CUCO – curatorial concepts berlin e. V.

Fotoausstellung: Wie der Mensch die Umwelt verändert

„Longing for Landscape. Landschaftsfotografie im Anthropozän“ heißt eine Ausstellung, die vom 01.10. bis zum 01.12.2016 anlässlich des 7. Europäischen Monats der Fotografie im Tieranatomischen Theater des Hermann von Helmholtz-Zentrums für Kulturtechnik stattfindet. Gezeigt werden Fotografien internationaler Landschaftsfotografinnen und -fotografen, die sich mit den von Menschenhand – bzw. der Menschheit – geschaffenen landschaftlichen Zuständen und Veränderungen unserer Lebensräume beschäftigen. Sanna Kannisto unternimmt Expeditionen mit Biologen und platziert ein tragbares Labor im peruanischen Regenwald, in das sie seltene Vögel und Pflanzen setzt und fotografiert. John Volynchook reist mit dem Fahrrad durch England und hält in seinen Aufnahmen fest, wie sich Wiesen und Bäche durch Fracking verändern.

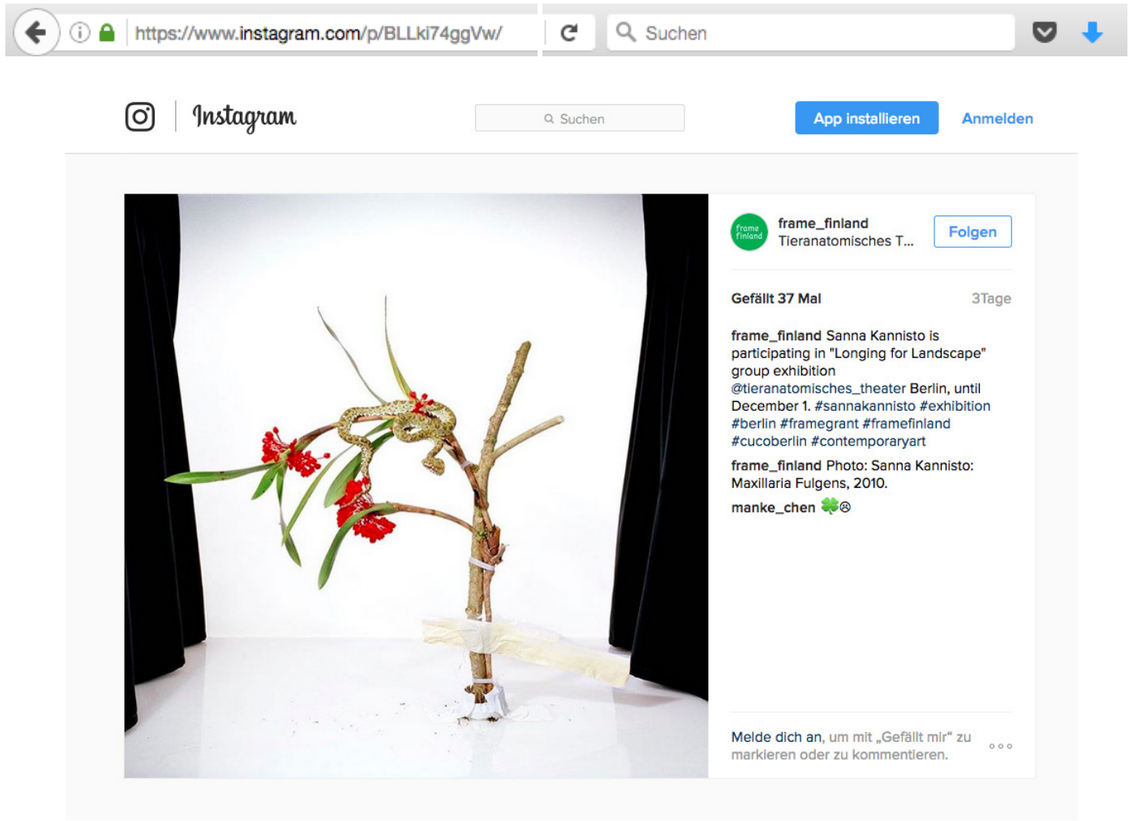
9.800 Euro stellt die LOTTO-Stiftung hierfür zur Verfügung.

Stiftung Deutsche Klassenlotterie Berlin

Brandenburgische Str. 36
10707 Berlin
Telefon: +49 30 89 05-0
Hotline: +49 30 89 05-14 44

CURATORIAL CONCEPTS BERLIN

INSTAGRAM



Im Rahmen des EMOP Berlin – European Month of Photography, http://www.emop-berlin.eu/

EMOP EUROPEAN MONTH OF PHOTOGRAPHY

Mit freundlicher Unterstützung
Stiftung Deutsche Klassenlotterie Berlin, British Council, Humboldt-Universitäts-Gesellschaft, Archive Books

LOTTO STIFTUNG BERLIN · BRITISH COUNCIL · HUMBOLDT UNIVERSITÄTS GESELLSCHAFT · A/B

Das Projekt *Fault Lines* von John Volynchook wird unterstützt vom LOTTERY FUNDED · Supported using public funding by ARTS COUNCIL ENGLAND

CURATORIAL CONCEPTS BERLIN

FLYER

EMOP Berlin –
EUROPEAN MONTH
OF PHOTOGRAPHY
1–31 Oct 2016

Opening Days
29 Sep–2 Oct 2016
C/O Berlin
Amerika Haus

LONGING FOR LANDSCAPE – Landschaftsfotografie im Anthropozän
Olaf Otto Becker, Bernhard Fuchs, Sanna Kannisto, Hans-Christian Schink, Milo Newman u.v.m.
Tieranatomisches Theater Berlin Mitte
1.10. – 1. 12. 2016

EMOP Berlin – European Month of Photography 2016 is a collaboration between Berlin photo institutions and Kulturprojekte Berlin.
Opening Days curated by C/O Berlin.

www.emop-berlin.eu

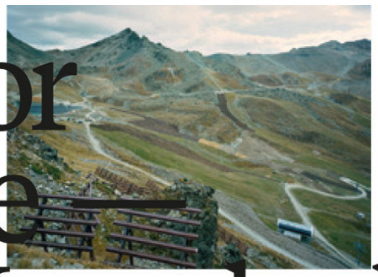
EMOP
EUROPEAN MONTH OF PHOTOGRAPHY
1–31 OCT 2016 BERLIN

150 Locations **300** Events **500** Artists

CURATORIAL
CONCEPTS
BERLIN

PLAKAT

Longing for Landscape —



Landschafts-fotografie im Anthropozän

01.10.—
01.12.2016

Tieranatomisches Theater der Humboldt-Universität zu Berlin